

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Das Buch Tobiä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)

19. Das Feuer war mächtig im wasser, über seine kraft, und das wasser vergah seine kraft zulschen.

20. Wiederum, die stammten verbedreten nicht das fleisch der sterblichen thiere, so drunter gingen, und *zersteheten nicht die un-

sterbliche speise, die doch wie ein eis leichtlich zererschmalh. *c. 16, 27.

21. HERR, du hast dein volck als leutdalsen herrlich gemacht und gehret, und hast sie nicht verachtet; sondern allezeit und an allen orten ihnen beygestanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobia.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobia geschlecht, gottesfurcht und creug.

Tobias, ein mann, mit namen Tobias, auß dem stamme Naphtali, auß einer stadt in Ober Galilaa, über Aser, an der strassen zur lincken seiten gegen dem meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen zu den zeiten Salmanaßer, des königes in Assyrien. Und insoviel er also unter fremden gefangen war, ist er dennoch von GDes wortte nicht abgefallen. *2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und insoviel er der jüngste mann war des stammes Naphtali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst iederman den gülden falsbern dienete, welche Jerobeam, der könig Israel, hatte machen lassen, meidete er doch solchen grüel;

6. Und hielt sich zum tempel und gottesdienste zu Jerusalem, und dienete da dem HERN, und berete an den GDes Israel, gab auch *seine erklinge und *zehnten ganz treulich. *2 Mos. 23, 19. 10.

* Mos. 24, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten jahre den fremdlingen, wirtwen und wäysen ihren lebenten gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem gefeh des HERN.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein weib, auch auß dem stamm Naphtali, mit namen Hanna, und zeugete mit ihr einen sohn, welchen er auch Tobias nennete.

10. Und *lehrete ihn GDes wort von jugend auf, daß er GDes fürchete, und die sünde meidete.

* 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen stamme, mit seinem weib und kindern, unter den gefangenen weggefuhrte ward in die stadt Ninive,

12. Und iederman aß von den opfern, und speisen der heyden, küstete er sich, und vernunreinigte sich nicht mit solcher speise. *Dan. 1, 8.

13. Und weil er von gangem her den HERN fürchete, gab ihm GDes gnade vor Salmanaßer, dem könige in Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu geben, wo er hin wolte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit GDes wort.

16. Und er kam in die stadt Rages in Medien, und hatte bey sich *zeben pfund silbers, damit ihn der könig begabte hatte. *c. 4, 21. c. 9, 3.

17. Und da er unter andern Iræen sahe einen, mit namen Gabel, auß seinem stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige geld, und nahm eine handschrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanaßer, da sein sohn Sennaberib nach ihm regierte, welcher den kindern Israel feind war,

19. Ging Tobias täglich zu allen Iræen, und tröstete sie, und theilte einem ieglichen mit von seinen gütern, was er vermogte.

20. Die hungerigen speisete er, die nacketen kleidete er, die erschlagenen und todten begrub er.

21. Sennaberib aber, der könig, war geköhen auß Judaa, da *ihn GDes geschlagen hatte, um seiner lästerung willen. Da er nun wieder kam, war er erzürmet, und ließ viel der kinder Israel tödten: derselbigen leichname verschaffte Tobias zu begraben. *Es. 37, 36. 37.

Ar 6

22. Als

22. Als aber solches der könig erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem weibe und söhne, und hielt sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen ward der könig von seinen eigenen söhnen erschlagen. *Es. 37/38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gütthätige Tobias wird in seinem haus-treug von den nächsten freunden verspottet.

1. **A**rnach auf des HErrn fest, da Tobias in seinem hause ein herrlich mahl ausgerichtet hatte, sprach er zu seinem söhne: Gehe hin, und lade die gottesfürchtigen auß unserm stamme, daß sie mit uns essen. *Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem vater Tobias, daß einer auß der gassen todt läge.

3. Da stund Tobias bald auf vom tische, vor dem essen, und ging zu dem todtten leichnam, und hub ihn auß, und trug ihn heimlich in sein haus, daß er ihn des nachts heimlich begrube. *c. 1, 20.

4. Und als er die leiche heimlich versterket hatte, aß er sein brot mit freunden.

5. Und dachte an das wort, welches der HERR geredet hatte durch Amos, den propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure feyertage sollen zu trauertagen werden. *1 Mac. 1, 41.

7. Und des nachts ging er hin, und begrub den todtten.

8. Seine freunde aber alle strafen ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der könig um der sache willen heissen tödten, und bist kaum davon kommen, noch begräbst du die todtten. *c. 1, 22, 23.

9. Tobias aber fürchte Gott mehr denn der könig, und trug heimlich zusammen die erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem hause, und des nachts begrub er sie.

10. Es begab sich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todtten begraben hatte, und müde war, und sich neben eine wand legte und einschlief.

11. Schmeißte eine schwalbe auß ihrem nest; das fiel ihm also heiss in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die nachkommen ein exempel der geduld hätten, wie an dem heiligen Job. *Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er von jugend auf Gott gefürchtet, und seine gebote gehalten hatte, zürnete noch murrte er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der fürcht Gottes, und dankete Gott alle sein lebenslang. *c. 1, 14.

14. Und wie die könige des heiligen Jobs spotteten: also verlachten Tobias seine eigene freunde, und sprachen: *Job 4, 6.

15. Wo ist nun dein verrathen, darum du dein almosen gegeben, und so viel todtten begraben hast?

16. Und Tobias strafete sie, und sprach:

17. Saget nicht also: denn wir sind kinder der heiligen, und waren auf ein leben, *c. 8, 5.

18. Welches Gott geben wird denen, so im glauben stand, und veste bleiben vor ihm.

19. Hanna aber sein weib, die arbeitete fleißig mit ihrer hand, und ernährte ihn mit spinnen. *c. 7, 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge ziege heimbrachte:

21. Und da sie ihr mann Tobias hörte bloßen sprach er: Gehet zu, daß nicht gestohlen sey, gehets dem rechten herrn wieder: denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlenen gut, oder dasselbige anzurühren. *5 Mos. 22, 1.

22. Über diese rede ward seine hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein verrathen nichts ist, und deine almosen verloren sind. *Job 2, 9.

23. Mit solchen und andern mehr worten warff sie ihm sein elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sarch, und dessen erdhörung.

1. **D**a erseufete Tobias tief, und hub an zu weinen und in betten, und sprach: 2. HERR,

2. HERR, du bist gerecht, und alle dein thun ist recht, und eitel gute und treue. * Ps. 119. 137.

3. Und nun, mein HERR, sey mir gnädig, und räche nicht meine sünde, gedencke nicht meiner oder meiner väter misserthat. * Ps. 25. 7.

4. Denn weil wir deine gebote nicht gehalten haben, so sind wir auch dahin gegeben unsern feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten; und sind zu schanden und spott und hohn worden den fremden, dahin du uns gerstreuet hast. * 5 Mos. 28. 48.

Jer. 2. 19.

5. Und nun, HERR, schrecklich sind deine gerichte, weil wir deine gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HERR, erzeige mir gnade, und nim * meinen geist weg im friede: denn ich wil viel lieber tod seyn, denn leben. * 1 Kön. 19. 4.

7. Und es begab sich desselbigen tages, daß Sara, eine tochter Raguel, in der Weber stadt Rages, auch übel geschmähet und gescholten ward, von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man * sieben männer nach einander gegeben: und ein böser geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beglügen solten. * c. 6. 15. c. 7. 11.

9. Darum schalt sie ihres vaters magd, und sprach:

10. Gott gebe, daß wir nimmer einen sohn oder tochter von dir sehn auf erden, du männer-mörderin.

11. Wilt du mich auch tödten, wie du die sieben männer getödtet hast?

12. Auf solche worte ging sie in eine kammer, oben im hause, und als noch trand nicht drey tage, und drey nachte, und hielt an mit beten und weinen, und bat Gott, daß er sie von der schmach erlösen wolte.

13. Darnach am dritten tage, da sie ihr gebet vollendet hatte, lobete sie Gott, und sprach:

14. Gelobet sey dein name, HERR, ein Gott unserer väter: denn wenn du zürnest, erzeigest du gnade und gute; und in der trübsal vergebst du sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 4. 2.

15. Zu dir, mein HERR, kehre ich mein angesicht, zu dir hebe ich meine augen auf.

16. Und blute dich, daß du mich erlösest auß dieser schweren schmach, oder mich von binnen nimmest.

17. Du weißest, HERR, daß ich keines mannes begehret habe, und meine seele rein behalten von aller bösen lust;

18. Und habe mich nie zu unzuchtiger und leichtfertiger gesellschaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner furcht, und nicht auß vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen; und du hast mich vielleicht einem andern manne gehalten.

21. Denn dein rath stehet nicht in menschen gewalt.

22. Das weiß ich aber sätzwahr, wer Gott dienet, der wird nach der ansehung geröset, und auß der trübsal erlöset, und nach der zuchtigung findet er gnade.

23. Denn du hast nicht lust an unserm verderben. Denn nach dem ungewitter lässest du die sonne wider scheinen, und nach dem heulen und weinen überschüttest du uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich ehre und lob, du Gott Israel.

24. In der stunde ward dieser beider gebet erhört, von dem HERRN im himmel. * Dan. 9. 20. 21.

25. Und der heilige Raphael, der engel des HERRN, ward gesandt, daß er ihnen beyden hüffe, weil ihr gebet gleich auf elne zeit vor dem HERRN vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobias legter wille, und unterweisung an seinen sohn.

1. Nun Tobias gedachte, daß sein gebet also erhört worden, daß er sterben würde, rief er seinen sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber sohn, höre meine worte, und behalte sie vest in deinem herzen.

3. Wenn Gott wird meine seele wegnehmen, so begrabe meinen leib; und ehre deine mutter alle dein lebenslang. * 2 Mos. 20. 12. 22.

4. Dencke daran, was sie für gefahr aufgestanden hat, da sie dich unter ihrem herzen trug,

Art 7

4. Und

5. Und *wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. *c. 14. 12.
6. Und dein lebenlang habe G^o vor augen und im herten; und hâte dich, daß du in keine sünde willigest, und kufft wider G^otes gebot.

7. Von *deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen, so wird dich G^o wie-der gnädig ansehen.

*Luc 14. 13. 16.

8. Wo du tanst, da hilf den dürftigen.

9. Hast du *viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das wenige mit treuem herten. *Sir. 35. 12.

10. Denn du wirst sammeln einen rechten lohn in der noth.

11. Denn die almsen erlösen von allen sünden; auch vom tode, und lassen nicht in der noth.

12. Almsen ist ein grosser trost vor dem dächsten G^o.

13. Hüte dich, mein sohn, vor aller hureren; und ohne dein weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem herten, noch in deinen worten her-ssen: denn *sie ist ein anfang alles verderbens. *1 Mos. 3. 5. 6.

15. Wer dir arbeitet, *dem gib bald seinen lohn, und halt niemand sei-nen verdiensten lohn vor.

*3 Mos. 19. 13. 16.

16. *Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. *Luc 6. 31. 16.

17. Theile dein brot *dem hunge-rigen mit; und bedecke die nacketen mit deinem kleidern.

*Matth. 25. 35. 36. 16.

18. Gib almsen von deinem brot und wein, bey dem begräbnis der frommen; und ist noch trink nicht mit den sündern.

19. Allezeit suche rath bey den weisen.

20. Und dancke allezeit G^o und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem *vornehmen seinem worte folgest. *Sir. 9. 22.

21. Du sollt auch wissen, mein sohn, daß ich *geben pfund silbers, da du noch ein kind warst, geliebet habe dem Gabel, in der stadt Ragas in Medien; und seine handschrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solch geld forderst, und ihm seine hand-schrift wieder gebest. *c. 12. 16.

22. Sorge nur nicht, mein sohn: wir sind wol arm, aber wir werden viel gutes haben, so wie *G^o wer-den sachen, die sünde melden, und gutes thun. *c. 1. 10.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in medien begleitet.

1. Da antwortete der junge To-bias seinen vater, und sprach: *Alles, was du mir gesagt hast, mein vater, das wil ich thun. *2 Mos. 19. 8. c. 24. 3. 7.

2. Wie ich aber das geld ermah-nen soll, das weiß ich nicht: er ken-net mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein vater, und sprach: Seine handschrift ha-be ich bey mir: wenn du die ihm wessen wirst, so wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen gesellen, der um seinen lohn mit dir gebe, daß du solch geld bey meinem leben wieder erigest.

5. Da ging der junge Tobias hin-auf, und fand einen seinen jungen gesellen steben, der batte sich ange-zogen, und bereitet zu wandern.

6. Und wußte nicht, daß es der engel G^otes war, grüßete ihn, und sprach: Von wannen bist du, guter gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israheliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißest du den weg ins land Me-den?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder *Gabel, welcher woh-net in der stadt Ragas in Medien, welche lieget auf dem berge Ecbata-na. *c. 1. 16. 17. c. 4. 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, vergeuch ein wenig, bis daß ich dich meinem vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagete solches seinem vater, und der vater verwunderte sich, und bat den jüngling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum alten hinein, und grüßete ihn, und sprach: G^o gebe dir freude,

13. Und

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für freude haben, der ich im finstern sitzen muß, und das licht des himmels nicht sehen kan?

14. Und der jüngling sprach zu ihm: Habe geduld, Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen sohn geleiten in die Stadt Rages in Medien zu Gabel, so wil ich dir deinen sohn geben, wenn du wieder kommest.

16. Und der engel sprach zu ihm: Ich wil ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, auß welchem geschlechte und von welchem stamme bist du?

18. Und der engel Raphael sprach: Sey zu frieden: Ist nicht genug, daß du einen boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin? * c. 3. 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürdest, so wil ich dir sagen: Ich bin Arias, des grossen Ananias sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist auß einem guten geschlechte.

21. Ich bitte dich, du wollest nicht ähnen, daß ich nach deinem geschlechte gefraget habe.

22. Und der engel sprach: Ich wil deinen sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin. Gott sey mit euch auf dem wege, und sei engel geleite euch. * Bar. 4. 19. † Tob. 10. 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit ihm wolte nehmen, und gesegnete vater und mutter, und zog mit seinem gesellen dahin.

25. Und seine mutter fing an zu weinen, und sprach: Den trost unsers alters hast du uns genommen, und weggeschicket.

26. Ich wolte, daß das geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschicktest.

27. Wären wohl zu frieden gewesen mit unserm armuth; das wäre ein grosser reichthum, daß unser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der gute engel Gottes ihn geleite, und als

es wohl schicken wird, das er vor hat, also, daß er mit freunden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine mutter stille, und gab sich zu frieden. * c. 10. 12. † c. 11. 11.

Das 6. Capitel.

Tobia's fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein hündlein lief mit ihm. Und die erste tagreise blieb er bey dem wasser Tigris. * c. 11. 9.

2. Und ging hin, daß er seine fische wüsche: und siehe, ein grosser fisch fuhr herauß, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrock Tobias, und schrey mit lauter stime, und sprach: Herr, er wil mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den flossfedern, und zeuch ihn herauß.

5. Und er zog ihn außs land; da zappelte er vor seinen fischen.

6. Da sprach der engel: Haue den fisch von einander: das herz, die galle, und die leber behalte dir; denn sie sind sehr gut zur argney.

7. Und erliche stück vom fische brieten sie, und nachmens mit auf den weg; das ander salzten sie ein, daß sie es unterwegs hätten, bis sie kämen in die stadt Rages in Medien.

8. Da fragte Tobias den engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Maria, mein bruder, du wollest mir sagen, was man für argney machen kan von den stücken, die du hast behalten.

9. Da sprach der engel: Wenn du ein stücklein vom herzen legest außglückende tolen, so vertreibet solcher rauch allerley böse gespenste, von mann und frauen, also, daß sie nicht mehr schaden können. * c. 8. 2.

10. Und die galle vom fisch ist gut, die augen damit zu salben, daß einen den starr vertreibet. * c. 11. 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wolten wir denn einziehen? Und der engel antwortete, und sprach:

12. Es ist da ein mann, mit namen Raguel, dein vermandter, von deinem stamme, der hat nur eine einlochter, die heist Sara, und sonst kein kind. * c. 3. 7.

13. Dir sind alle seine güter bescheret, und du wirst die tochter nehmen.

14. Dar-

14. Darum wirdt um sie bey ihrem vater, so wirdt er sie dir geben zum weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehört, daß sie bereit zuvor sieben männern vertrauet ist, die sind alle todt: und dazu saget man, ein böser geist habe sie getödtet.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen, so würden denn meine eltern vor leide sterben, weil ich ein einiger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael: Höre zu, ich wil dir sagen, über welche der teufel gewalt hat:

18. Nämlich über diejenigen, welche Gott verachten, und allein um unacht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kemmer kommst, solt du drey tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieselbige nacht, wenn du wirst die leber vom fische auf die glühende kohlen legen, so wirdt der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber solt du zu ihr geben achtunglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen, daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber ist, so solt du dich zur jungfrauen zuthun mit gottesfürcht, mehr auß begierde der frucht, denn auß böser lust; daß du und deine kinder den segnen erlangest, der dem saamen Abraham zugesaget ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels tochter.

1. Und sie lebten zum Raguels ein; und Raguels empfing sie mit freuden.

2. Und er sahe Tobiam an, und sprach zu der Hanna, seinem weibe: Wie gleich siehest der junge gesell unserm vetter?

3. Und als er das sagete, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben brüder?

4. Sie sprachen: Auß dem stamm Naphtalaim sind wir, von dem gesungenen in Psalme.

5. Raguels sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia redete, sprach der engel zu Raguels: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses jünglings vater.

7. Und Raguels neigte sich gegen ihn, weinete, und küßte ihn um den kals, und küßte ihn, und sprach: O mein lieber sohn, gesegnet seyst du: denn du bist eines rechten frommen mannes sohn.

8. Und Hanna, sein weib, und Sara, ihre tochter, singen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguels einen schäpfs schlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wolten zu tische setzen, sprach Tobias: Ich wil heute nicht essen noch trincken, du gewährest mich denn einer bitte, und sagest mir zu Sara, deine tochter, zu geben.

11. Da das Raguels hörte, erschrock er: denn er dachte, was den sieben männern widerfahren war, welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte; und fürchte sich, es mögte diesem auch also gehen.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben: deine tochter ist ihm beideret zum weibe, weil er Gott fürchtet; darum hat deine tochter keinem andern werden mögen.

13. Da sprach Raguels: Ich zweifelse nicht, daß Gott meine heisse thränen und gebet erhöret habe;

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine tochter diesen frigen wirdt, auß ihrem geschlechte nach dem gesegne Mose: und nun habe seinen zweifel, ich wil sie dir geben.

4 Mos. 36. 6. 7. 8.

15. Und nahm die hand der tochter, und schlug sie Tobia in die hand, und sprach: Der Gott Abraham, der Gott Isaac, und der Gott Jacob sey mit euch, und desse euch zusammen, und gebe seinen segnen reichlich über euch.

2 Mos. 3. 6. 15. 16.

16. Und sie nahmen einen breif, und schrieben die ehestiftung;

17. Und lobeten Gott, und hielten mahlzeit.

18. Und Raguels rief zu sich Hannam, sein weib, und hieß sie die andere kammer zu richten;

19. Und

betet mit der Sara, (Cap. 7. 8. 9.) Tobia. und wird mit ihr erhalten. 953

19. Und führete hinein Saram, seine tochter; und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine tochter, *der Herr des himmels gebe dir freude für das leid, das du erlitten hast.

* Off. 11. 13.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen ehelich stand gottselig angefangen.

1. Und nach dem abendmahl süßeten sie den jungen Tobias in der jungfrauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede *des engels, und langere aus seinem sacklein ein sticklein von der leber, und legte es auf die gliedenden tolen.

* c. 6. 9. 19.

3. Und der engel Raphael nahm den geist gefangen; und band ihn in die tolen, ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns Gott bitten heute und morgen: denn diese drey nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als eheliche.

* c. 6. 19.

5. Denn wir *sind kinder der heiligen, und uns gebühret nicht solchen stand anzufassen, *wie die beyden, die Gott verachten.

* c. 2. 17.

* 1. Thess. 4. 5.

6. Und sie stunden auf, und beteten beyde fleißig, daß sie Gott begehren wolte.

7. Und Tobias betete, und sprach: Herr, mein Gott, du Gott unserer väter, dich sollen loben himmel, erde, meer, alle wasser und brunnen, und alle creaturen, und was darin sein ist.

* Ps. 148. 1. 100.

8. Du hast gemacht *Adam aus einem erdenkloß, und hast ihm gegen Hebam zu einer gebühlin.

* Mos. 2. 7. 18.

9. Und nun, Herr, du weißest, daß ich nicht böser lust halben diese meine schwester zum weibe genommen, sondern daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein heiliger name ewiglich geprieset und gelobet werde.

* c. 3. 7.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme dich unser, daß wir beyde gesund mögen unser alter erlangen.

11. Und um mitternacht rief Raguel seinen dienern, und gina mit ihnen, daß sie ein grab machten:

12. Denn er sprach: Es möge ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine magd, und laß sehen, ob er auch tod sey, daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd schlich in die kammer, fand sie beyde gesund und frisch, und schlaffend bey einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute botschaft.

17. Und Raguel, und sein weib Hanna, danketen Gott, und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine barmherzigkeit an uns erzeigt, und hast unsern feind, der uns leide that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige kinder. Und nun, Herr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche gnade, und dir allezeit preis und lob opfern; daß andere leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott bist in aller welt.

19. Und alsbald befohl Raguel, daß sie das grab wieder füllten, ehe es tag würde.

20. Und seinem weibe befohl er, daß sie wieder ein mahl zurüchete, und schiffe ihnen alle nothdurft auf den weg.

21. Und er ließ zwey fleiste rinder schlachten, und vier schaafe; und lud alle seine nachbarn und freunde zu gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zu ihm kommen wolte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen älttern gab er die hälfte Tobias; und machte eine versatzung, daß nach seinem tode die andere hälfte auch Tobias werden sollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur hochzeit.

1. Rief Tobias den engel zu sich: denn er meynete, es wäre ein mensch, und sprach zu ihm: *Haria, mein bruder ich bitte dich, höre mein wort.

* c. 5. 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen knecht gäbe, so würde es doch nichts gegen deiner wohlthat.

3. Doch

3. Doch bitte ich dich, nimm diese knechte und kameele, und zeuch zu Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm diese handschrift und nimm von ihm das geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen.

* c. 4. 21. c. 5. 9. 4. Denn du weißest, mein vater zählet stund und tage; und wenn ich einen tag zu lang aussen bliebe, so würde seine seele betrübt.

5. Und du weißt, wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abschlagen.

* c. 8. 22. 6. Da nahm der engel Raybael vier der knechte Raguelis, und zwey kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die handschrift, und empfing das geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was gesehen war vom sohn Tobia, und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das haus Raguelis, funden sie Tobiam über tisch, und saßen er stund gegen ihnen auf, und küßeten einander; und Gabel weinete, und lobete Gott, und sprach:

9. Es segne dich der Gott Israels: denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen mannes sohn, der den armen viel gutes gethan hat.

* c. 7. 7. 10. Geseget sey dein weib und deine eltern.

11. Und Gott gebe, daß ihr sehet eure kinder und eure kindesinder, bis ins dritte und vierte geschlecht; und geseget sey dein saame von dem Gott Israels, der da herrschet und regiret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, saßen sie sich zu tische; aber das mahl und die freude blieben sie in gottesfurcht. * Str. 9. 23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobia heimfahret zu seinen traurigen eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner hochzeit halben lange aussen war, fing der alte Tobias, sein vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein sohn so lange aussen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand wil ihm das geld wieder geben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias und Hanna, seine hausfrau,

und weineten beyde, daß ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder heim kam.

* c. 9. 4. 4. Und seine mutter weinete, daß sie sich nicht wolte trösten lassen, und sprach: * c. 5. 25. Trüß. 37. 35.

5. Ach mein sohn, ach mein sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige freude, unser einiger trost in unserm alter, unser herß und unser erbe.

6. Wir hätten schaffes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schwelge und sey getrost: unserm sohn gebets, ob Gott wil, wohl, er hat einen getreuen gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen, und ließ alle tage hinauß, und saße auf alle strassen, da er herkommen sollte, ob sie ihn etwa erbäte.

9. Raguel aber sprach zu seinem eldam Tobia: Bleibe bey uns, ich wil einen boten schicken zu Tobia, deinem vater, und ihn wissen lassen, daß dirß wohl gebet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein vater und mutter tegund alle tage und stunden zählen, und sind meiner halben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen worten Tobiam bat, und ers in seinem wege willigen wolte, befahl er ihm Caram, und gab ihm die hälfte aller seiner güter, an knechten und mägden, an vieh, kameelen und rindern, und viel geld; und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1 Mos. 24. 55. 119.

12. Der heilige engel des Herrn sey bey dir auf dem wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine eltern gesund findest; und Gott gebe, daß meine augen mögen eure kinder sehen, eß ich sterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küßeten sie, und stießen sie von sich; und vermahneten sie, daß sie ja wolte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern, ihren man lieben, das gesinde fleißig regieren, u. sich selbst ächtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobia werden durch seine ankunfft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem wege, da sie gen

Saran kamen, welches auf halbem wege ist gen Ninive, am elften tage.

2. Sprach der engel: Tobias mein bruder, du weißt, wie wirs mit deinem vater verlassen haben.

3. Wenn dir's gefiele, so wolten wir * vorhin ziehen, und dein weib so gemacht lassen hernach ziehen mit dem gesinde und vlieh. * 1 M. 33/14.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des fisches gallen: denn du wirst ihrer bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des fisches galle zu sich, und zogen alle vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am wege auf einem berge, daß sie konte weit um sich sehen. Und als sie an dem orte nach ihm sahe, ward sie ihres sohns gewahr von ferne, u. kante ihn von stund an, und lieff hin, und legte es ihrem manne u. sprach:

7. Siehe, dein sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirst ins haus kommen, so bete, und rufe um Herrn, und dancke ihm, und gehe dar nach zu deinem vater, und küsse ihn.

8. Und als bald salbe ihm die augen mit der gallen vom fische, welche du bey dir hast, so werden von stund an seine augen geöffnet werden: und dein vater wird wieder sehend, und sehr froh werden.

9. Da lieff der hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem schwanhe, sprang, und stellet sich fröhlich.

10. Und sein blinder vater stund ellend auf, und effete, daß er sich stieh. Da rief er einen knecht, der ihn bey der hand führete, seinem sohn entgegen.

11. Dergleichen that die mutter, und küßeten ihn, und weineten beyde * vor freuden. * c. 5, 29.

12. Und als sie geberet hatten, und Gott gedancket, schrien sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fisches, und salbete dem vater seine augen. Und er sidte das fast eine halbe stunde.

14. Und der starr ging ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und sog es von seinen augen, und als bald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiset den Gott, er und sein weib, und alle, die es erführen.

17. Und Tobias sprach: Ich dancke dir, Herr, du Gott Israel, daß du mich gesüchtiger hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben sohn wieder sehen kan.

18. Und nach sieben tagen kam auch Sara, seines sohnes weib, mit alle ihrem gesinde, vieh und kameelen, und brachte viel goldes mit sich, und auch das geld, das er empfangen hatte von dem Sabel. Und Tobias erzählte seinen eltern so viel gutes, das Gott bey ihm gethan hatte, durch den gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias vertern, kamen zu ihm, und wünschten ihm glück, freueten sich mit ihm alle des glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben tage lana assen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael will keinen lohn annehmen und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen manne, deinem gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem vater: Wie können wir die große wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er bat * mich gesund hin und wieder brachte, hat das geld selbst bey Sabel geholet, bat mir zu diesem weib geholfen; dazu hat er den bösen geist vertrieben, und ihre eltern erfreuet; * c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da ich der grosse fisch fressen wolte, und hat dir wieder geholfen zu deinem gesichte, und hat uns über die maasse viel gutes gegeben.

5. Wie können wir ihm denn solche große wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein vater, heut ihm an die hälfte aller habe, die wir mit uns bracht haben, daß ers wolte annehmen.

6. Und beyde, vater und sohn, fordereten ihn auf einen ort, und baten ihn, daß er wolte annehmen die hälfte aller güter, die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr Gott vom himel bey jederman, daß er euch solche gnade erzeiget hat.

8.

8. Der Könige und Fürsten Rath und heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein selb gebet mit fasten und almosen ist besser, denn viel goldes zum schatz sammeln: denn die almosen erlösen vom tode, tilgen die sünde, halten bey dem leben.

10. Die gottlosen aber bringen sich selber um ihr leben.

11. So wil ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du* so heiss weinetest und betetest, standst von der mahlzeit auf, und begrubest die todten, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause, und begrubest sie bey der nacht: da brachte ich dein gebet vor den Herrn. * c. 3. 1. 24.

13. Und weil du Gott lieb warest, so mußt so seyn; ohne ansehung mußt du nicht bleiben, auf daß du bewahrt wärest. * Epr. 3. 12. Sir. 2. 12.

14. Und nun hat mich Gott geschickt, daß ich dich solte heissen, und den bösen geist vertreiben, der um Sara, deines Sohns weisbar, den sieben* engel, die wir vor dem Herrn stehen. * c. 3. 25. c. 8. 3. c. 11. 4.

15. Und ich bin Raphael, einer von den sieben* engel, die wir vor dem Herrn stehen. * c. 3. 25. c. 8. 3. c. 11. 4.

16. Als sie das hörten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angesicht zur erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getroßt, und fürchtet euch nicht.

18. Denn Gott hat so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und dancket.

19. Es* scheint wol, als esse und trincke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare speise, die kein mensch sehen kan. * 1 Mos. 18. 8. c. 19. 3. Richt. 13. 16.

20. Und nun ist's zeit, daß ich zu dem wieder bringe, der mich gesandt hat: Dancket ihr Gott, und verkündiget seine wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verhielt er vor ihren augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey stunden lang, und danketen Gott, und darnach stunden sie auf, und sagten folches nach, und verkündigten seine grosse wunder.

Das 13. Capitel.

Tobia lobgesang.

Tobias aber that seinen mund auf, lobete Gott, und sprach:

2. Herr, du bist ein großer starker Gott, und dein reich währet ewiglich. Du* rüchtigest und tröstest wieder; du kinst in die hölle stossen, und wieder heraus führen; deiner hand kan niemand entfliehen. * 5 Mos. 32. 39. 10.

3. Ihr kinder Israel, lobet den Herrn, und vor den heyden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die heyden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine wunder verkündiget; und die heyden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist, denn er alleine.

4. Er hat uns* gerechtfertigt um unserer sünde willen, und durch seine gute that er uns wider. * c. 3. 4.

5. Gebet, was er an uns gethan hat. Wilt fürcht und zittern lobet ihn in seinen wercken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich wil ihn auch preisen in diesem lande, darin wir gefangen sind: denn er hat seine wunder über ein sündlich volck erzeigt.

7. Darum befehlet euch, ihr* kinder, und thut gutes vor Gott, und glaubet, daß er euch gute erzeige. * Jac. 4. 8.

8. Und ich wil mich nun* von herren freuen in Gott. * Ef. 6. 10.

9. Lobet den Herrn, ihr seine erwählten, haltet freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottes Stadt, Gott wird dich* züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobet den Herrn um seine gabe, und preise den ewigen Gott, daß er deine bürde wieder baue, und alle deine gefangene wieder löse, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller glantz leuchten; und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Bon* fernem landen wird man zu dir kommen, und geschenke bringen. * Ef. 6. 4. 9.

14. In dir werden sie den Herrn anbeten; und du wirst das heiligthum heissen: den grossen namen des Herrn werden sie in dir anrufen.

15. * Ber*

15. * Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen;

16. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern: denn sie werden alle gesegnet, und zum Herrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und * die dir wünschen, daß dir wohl gebe. * Ps. 122, 6. Zach. 4, 7.

18. Meine seele lobe den Herrn; denn der Herr, unser Gott, wird die Stadt Jerusalem von allen trübsalen erlösen. * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem saamen sehen werden Jerusalem in seiner herrlichkeit.

20. Die pforten Jerusalem werden von sapphir und smaragd gebauet werden, und auf edelsteinen rings um alle ihre mauern.

* Off. 21, 18. 19.

21. Weit weissem und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden; und in allen strassen wird man halleluja singen.

22. Höchst sey Gott, der sie erhöht hat, und sein reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geschichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach diesem geschichte, als Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwey und vierzig jahr, und sahe seine kinder.

* C. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und fünfzig jahr alt war, ward er blind; und im sechzigsten jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige zeit seines lebens fröhlich zugebracht; und nahm zu in gottesfurcht; und starb in gutem friede.

5. Vor seinem tode aber forderete er Tobias, seinen sohn, zu sich, und Leben junge knaben, seines sohns kinder, und sprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu boden gehen: Denn das wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Medien

wird alsdenn noch eine zeitlang friede seyn. Und unsere brüder, welche auß dem lande Israel zerstreuet sind, werden wieder kommen.

7. Und unser land, das leht wißte ist, wird wieder allenthalben bewohnt werden; und das haus Gottes, das da verbrennet ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gott fürcheen. * Eir. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch * die heyden werden ihre götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen. * Zeph. 2, 11.

9. Und alle heyden und könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gott Israels.

10. So höret nun, meine söhne, euren vater; Diener dem Herrn in der wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure kinder, daß sie auch almosen geben; daß sie Gott allezeit fürchten, und trauen von ganzem herzen.

12. Und, lieben kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive, sondern, wenn ihr eure mütter auch begraben habt, neben mich, in meinem grabe, alsdenn machet euch auf, daß ihr von hinnen kleet.

13. Denn ich sehe, daß die sünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach seiner mütter tode zog Tobias von Ninive, mit seinem weibe, kindern und kindeskindern, und zog in Medien zu seinem schwäher, und seines weibes freunden. * b. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhlichen alter, und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre augen zu, und frigte also das ganze erbe und guter raguells, und lebete bis in das fünfte geschlecht, und sahe seine kinder und kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig jahr alt war, welsche er in gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine freunde.

17. Und all sein geschlecht blieb in heiligem wandel und leben, also, daß sie angenehm waren vor Gott; und den leuten, und allen, die in lande wohnten.

Ende des Buchs Tobias.

Das